

Weiterentwicklung

Autor(en): **Ehrlich, Alois**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **40 (1914)**

Heft 38

PDF erstellt am: **20.03.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-447047>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neutralität

Hoch lebe weit und breit
Der Deutschen Tapferkeit,
Es heb' sich mehr und mehr
Der Deutschen Glück und Ehr',
Es leb' in stolzer Pracht
Des Zweibunds Heeresmacht!

Des Russenreiches Macht
Wird überall verlacht;
Des Brankenvolkes Glück
Solg' stets nur Mißgeschick,
Der Ruß-Brank-Anglo-Krieg
Bleib gänzlich ohne Sieg.

NB. Deutschenfreunde lesen beide Strophen von oben nach unten, Bran-
zosen-, Russen- und Englandsfreunde quer durch.

Weiterentwicklung

(Kriegsbericht aus dem Jahre 15014)

Die ungeheure Kiesen-Pyramidal-Sentrifugal-
schlacht, die nunmehr nach 112 1/2-jährigem Wüten mit
einem glänzenden Siege unserer Truppen geendet hat,
dürfte auch das Ende des Krieges von 15014 be-
deuten. Wir wollen die Zeit vor dem Friedens-
schlusse zu einem historisch-kritischen Rückblick auf
die Geschichte dieser schweren 112 1/2 Jahre wenden
und gleichzeitig einen Seitenblick auf die Zukunft
werfen.

Trotz in dem — damals!! — gewaltigen Kriege
von 1914 wurden Schlachten mit einer Frontausdehnung
von nur 500 Kilometern geschlagen: eine solche Länge
nimmt heute ein in Schwarmlinie entwickeltes Ba-
taillon ein! Ueber unseren diesmaligen Aufmarsch
kann ich aus begreiflichen Gründen — und weil ich
ihn selbst nicht kenne — nichts Bestimmtes mitteilen;
aber aus einigen Daten des Feldzuges vom Jahre
13118 kann auch der taktisch und strategisch Minder-
gebildete auf die Verhältnisse des letzten Krieges
rückschließen. In der ersten Mobilisierungsminute
hatte damals die französische Armee den 20. Längen-
grad östlich von Greenwich rundum und um, die rus-
sische die beiden Wendekreise, die englische die beiden
Pole besetzt; letztere Armee auch die Erdoberfläche in ihren
Lagern festgelegt. Man weiß heute auch, daß die
überreife Japaner ihre Sehn-Milliarden-Sonnen-
Dreadnoughts nicht von Stapel lassen durften, weil
sie alles Wasser von der Erde verdrängt hätten und
jämmerlich auf dem Trockenen gefressen wären; von
dem Verlust des für die Kiesenarmeen nötigen Trink-
Koch- und Badewassers gänzlich abgesehen! Es ist
bekannt, daß den Deutschen unter solchen Verhält-
nissen nichts anderes übrig blieb, als — unter Ver-
letzung der heiligen Neutralität — bis zum Mittel-
punkte der Erde vorzudringen und von hier aus einen
hartnäckigen Guerillakrieg gegen die Seinde zu or-
ganisieren, nachdem es ihnen vorher gelungen war,
mittels riesiger Teufelstbohrer die Erdoberfläche quasi in
ein Spätzliß zu verwandeln und aus den Bohr-
löchern heraus ihre Seinde überraschend zu torpillieren.

Man weiß endlich, daß diese Durchlöcherung der
Erdkruste eine gewaltige Abkühlung des feurig-flüssi-
gen Erdkernes und eine derartige Temperaturabnahme
auf der Erde überhaupt zur Folge hatte, daß Freund
und Feind vor Sühneklappen nicht mehr Gewehr-
griffe klappern konnten, auf Grundlage des status
quo ante Srieden schließen und die Bohrörter so-
raß als möglich gemeinsam zuschauflern mußten!

Es war klar, daß Deutschland für den nächsten
Krieg nach andern Mitteln suchen mußte, um seine

Sein Standpunkt

„No a Krügel, Herr
Huber?“

„Streili, freili: es
muß a jeder sein Mög-
lichstes zur Lösung
des Weltenbrandes
tun!“

Jng.

Seinde bis zum nächsten Male endgültig unterzukriegen;
der jetzige Krieg wurde — wir sind vom deutschen
Generalstab ermächtigt, dies zur allgemeinen Kennt-
nis zu bringen — durch einen in aller Stille bereit-
gestellten 56 Kilometer-Mörser mit watterlosen Schutz-
schilden entschieden; man wird bald näheres er-
fahren. —

Nachschrift: Man hat bereits näheres erfahren:
Mit dem 56 Kilometer-Mörser haben die Deutschen
den Mond in Trümmer geschossen, die dann schnap-
pelt auf die feindlichen Armeen niederfielen, wäh-
rend die Deutschen hinter dem Schutzschild ihres
Mammutmörser vor Lachen ihr Kiemzeug lockern
mußten.

Allein dieser Schuß hat eine äußerst unerfreuliche
Nebenwirkung gehabt: wir alle haben mit Staunen
und Erregung beobachtet, daß in letzter Zeit die
astronomischen Verhältnisse geradezu auf den Kopf
gestellt sind: bald dauert der Tag zwei Stunden, bald
214, bald 57, bald 12 ufw.; gänzlich unregelmäßig
und unberechenbar! Beim Mittagessen ist es ge-
schehn, daß man von der Mitternachtsstunde über-
rascht wurde, während einem andererseits um Mitter-
nacht die Äquatorialstunde durch die Senfterläden
brannte! Und welche Veränderungen am gestirnten
Himmel: kein Stern auf dem andern! Die Milch-
straße weggespült, der große Bär ausgerissen, die
Stellinge auseinandergerissen, die Waage umge-
schmissen ufw. ufw. Und dabei die vielen großen
Löcher in der Unendlichkeit: es ist ein Jammer!

Meister Mömp's-Kraebell von der Knick-Sternwarte
in Arizona hat zum Glück die Ursache des Wir-
rwarrs einwandfrei festgestellt: die Erde ist durch den
gewaltigen Rückstoß des 56 Kilometer-Mörser beim
Abfeuern aus ihrer Bahn geschleudert worden und
wird von verschiedenen Sonnen hin- und hergezogen.
Sie beschreibt eine ganz merkwürdige, bisher unbe-
kannte Kurve, deren Gesetzmäßigkeit Meister Mömp's-
Kraebell nach jahrelangen, unendlich mühevollen
Beobachtungen auf dem Chimborasso, Gaurisankar,
Uellberg und Popokatepetel festgestellt hat: eine
Kreuzung zwischen Hyperbel, Sinuslinie und Epicy-
cloide.

Meister Mömp's-Kraebell wird in einer der nächsten
Nummern des „Nebelpalter“ die komplizierte Formel
dieser Kurve veröffentlichen: wir werden dann aus
dieser schrecklichen astronomischen Ungewißheit endlich
herausgerissen und werden in einem Zeitraum von
36 Stunden leicht berechnen können, ob's jeweils
dafürsteht, sich zu einem Tag- und Nacht-Schlopp
häuslich niederzulassen, sein Arbeitspensum zu er-
ledigen oder ins Bett zu gehen.

Wais Ehrlich

Kitzliche Frage

Eine Frage quält mich alle Tage,
Deren Lösung ich ergründen möcht';
Eine tiefe soziologische Frage,
Deren Lösung ich verkünden möcht',
Sag' du mir, mein lieber Freund und Christe
(Wenn du heute noch ein solcher bist),
Und beweise alle deine Lüste:
Sag' du mir, was mit dem Küssen ist!

Denn indem sich vorher Potentaten
Trafen irgendwo und irgendwann —
Ach, dann fing der ganze Teufelsbraten
Mit Umarmung und mit Küssen an,
Welches, wenn ich mir es recht bedenke,
Eine Sünde wider die Natur,
Und von wegen mancher bösen Känke
Und von wahrer Neigung keine Spur.

It erledigt jeto das Kapitel,
It es mit der Serfchenschleckerei,
It es jeto mit dem Brudertitel
Und dem ganzen Ordenssumms vorbei?
Pfeist ein jeder künftig auf Verwandtschaft,
Aeußerlich, wie's längst im Innern Brauch —
Pfeisen wir in unserer freien Landschaft,
Freunde, auf den ganzen Schwindel auch.

T. g.

Aha!

„Warum ist denn der Meier über seine
Einberufung zum Militärdienst so hoch-
erfreut?“

„Jedenfalls ist ihm die Kriegsfurie lieber
als seine eigene!“

Jng.

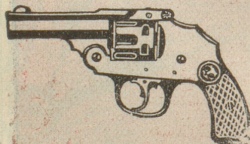
Verleidet

Die einen schimpfen: Er ist zu naiv,
Zu schwärmerisch und zu bescheiden —
Die andern schimpfen: zu impulsiv!
Was können wir Frauen nicht leiden.
Die einen: ein Rätsel ist jede Frau,
Und läßt sich vorsichtig lösen —
Die andern: je mehr die Schale rau,
Desto süßer der Kern ist gewesen!
So haben die Weiber Jahr um Jahr
Seine Ideale abgeschiefert.

Jetzt zahlt er seine Küsse bar;
Er kriegt sie dann offen geliefert.

Unot

Interessante Muster-
Sendung nebst illust. Ka-
talog über Revolver, Luft-
Werke etc. verschlossen gegen 50
Cts. in Briefm. oder Album mit
800 Miniat. Gr. 2.75. Buch-
handlung L. Rothsch 19458,
Plainpalais-Genf. 1293



Billigste und zuverlässigste Be-
zugsquelle für
**Foberts' Luftgewehre, Re-
volver, prima Munition.**
Doppellinten in allen Preislagen
Produktkatalog gegen 50 Cts. in
Briefmarken. Waffenhandlung L.
Wirz, Gundeldingerstr., Basel O.

Mit 5 Cts. für
eine Postkarte
haben Sie viel
gewonnen,
wenn Sie **sofort** unsern
Gratis-Katalog verlangen. Sie
kaufen bei uns die besten u. billigsten
Schuhe u. sparen einen Haufen Geld.

Rud. Hirt & Söhne
Lenzburg.

BOBE

Blut-

Reinigungsmittel 1233

Model's Sarsaparill

gegen alle Krankheiten, die von
verdorbenem Blut oder von
chronischen Verstopfung her-
rühren, wie: Hautausschlag, Rote,
Flechten, Jucken, Skrofulose, Augen-
liderentzündungen, Syphilis, Hämor-
rhoiden, Krampfadern, schmerz-
hafte Periodenstörungen besonders
im kritischen Alter, Rheumatismus,
Migräne, Kopfschmerzen, Magen-
beschwerden etc. Sehr angenehm
und ohne Berührung zu nehmen.
— 1/2 Flasche Fr. 3.50, 1/2 Fl. Fr. 5.—,
1 Flasche für eine vollständige Kur
Fr. 8.—. **Zu haben in allen
Apotheken.** Wenn man ihnen
aber eine Nachahmung anbietet,
weisen Sie dieselbe zurück und be-
stellen Sie direkt per Postkarte bei
der PHARMACIE CENTRALE,
MODEL & MADLENER, rue du
Montblanc 9, GENÈVE. Dieselbe sen-
det Ihnen gegen Nachnahme obiger
Preise franko die **echte Model's
Sarsaparill.** 8455 S